



Oranienburg, 09. Dezember 2019

Rede zum Nachtragshaushalt 2020 zum Doppelhaushalt 2019/2020

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Stadtverordnete und Gäste,

heute soll der Nachtragshaushalt für das Haushaltsjahr 2020 beschlossen werden. In den Ausschüssen wurde durch die Verwaltung erläutert, dass Investitionen in soziale Infrastruktur und in Bauvorhaben die wesentlichen Gründe für den Nachtragshaushalt sind. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit beim Kämmerer bedanken, der in unsere Fraktion gekommen ist und unsere Fragen zum Nachtragshaushalt beantwortete.

Am Freitagvormittag hätte ich noch gesagt, dass der Nachtragshaushalt recht geräuschlos durch die Ausschüsse gegangen ist, da nur wenige Änderungsanträge vorlagen. Am Freitagmittag aber hat sich meine Meinung dazu geändert. Zunächst möchte ich einige Punkte nennen, die uns als SPD im Nachtragshaushalt wichtig sind, bevor ich auf die Änderungsanträge eingehe.

Punkt 1: 1,4 Millionen Euro mehr für Personalkosten: Oranienburg wächst, weshalb auch die Verwaltung wachsen muss. Als SPD haben wir den Bürgermeister Anfang 2019 beauftragt, ein Personalkonzept bis zur Erstellung des nächsten ordentlichen Haushaltes vorzulegen. Das ist nötig, damit es nicht dauerhaft heißt: „aufgrund von personellen Kapazitätsengpässen im zuständigen Sachgebiet“, konnten Projekte nicht umgesetzt werden.

Diese Begründung wurde aktuell in Bezug auf eigentlich geplante und nach hinten verschobene Spielplätze genannt und diese Begründung ist für uns nicht zufriedenstellend. Schon im Rahmen der letzten Haushaltsdiskussion haben wir gesagt, gebt uns ein Signal, wo in der Verwaltung Personal gebraucht wird und wir stimmen dem zu.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch anmerken, dass ich auf die Umstrukturierungen in der Verwaltung gespannt bin. Zur Kenntnis genommen haben wir, dass der Bürgermeister künftig nicht mehr für den Bereich Brandschutz und damit für die Feuerwehren zuständig ist. Ein Bereich, der dem Bürgermeister im Wahlkampf ziemlich wichtig war.

Das Dezernat für Stadtentwicklung wird strukturell und personell ausgebaut, was aus unserer Sicht dringend nötig ist und was wir deshalb ausdrücklich begrüßen.

Punkt 2: Aufwertung der Flächen am Lehnitzsee: Um 300.000 Euro auf insgesamt 475.000 Euro wurden die Ansätze für Sport- und Freizeitanlagen am Lehnitzsee erhöht. Das ist schon lange ein Anliegen der SPD, weshalb wir uns freuen, dass der Strandbereich weiter aufgewertet wird und unter anderem ein Basketball- und Volleyballfeld entstehen werden. In der letzten Wahlperiode wollten wir eine Aufwertung der Badestellen am Lehnitzsee anschieben, die Mehrheit der Fraktionen empfand das jedoch als nicht notwendig. Umso mehr freuen wir uns, dass die Verwaltung hier selbstständig aktiv wird.

Der Nachtragshaushalt macht erneut klar: Oranienburg wächst. Wir bauen, sanieren oder erweitern im Bereich soziale Infrastruktur. Das kostet viel Geld. Fördermittel von Land und Bund helfen dabei, die Investitionen stemmen zu können. Laut Nachtragshaushalt erhält Oranienburg rund 2 Millionen Euro mehr an Investitionszuweisungen des Landes, was eine wichtige Hilfe ist.

Die Möglichkeiten einer Kommune Geld einzunehmen sind begrenzt. Die Anteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer und die Gemeindesteuer ‚Gewerbsteuer‘ sind die wichtigsten Einnahmequellen. Auf diese Einnahmen sind wir angewiesen.

Im Nachtrag wurde deutlich, dass sich die Gewerbsteuer um 2 Millionen Euro auf 26 Millionen Euro verringerte. Vor dem Hintergrund einer geplanten Kreditaufnahme von über 11 Millionen Euro ab 2022 sollten wir daher alles daran setzen, Gewerbeansiedlungen weiter zu unterstützen und Flächen entsprechend vorzubereiten.

Als SPD ist es uns wichtig, nicht nur von wenigen globalen Playern mit starker Wirtschaftskraft abhängig zu sein. Wir wollen den Wirtschaftsstandort Oranienburg breiter aufstellen. Gemeinsam mit den Grünen brachten wir 2018 deshalb den Antrag zur Errichtung und Betreibung eines Gründerzentrums ein, der im Oktober 2018 beschlossen wurde. Im Dezember 2018 gab es eine Auftaktveranstaltung im Oranienwerk dazu. Jetzt ein Jahr später liegen jedoch noch keine weiteren Ergebnisse vor. Wirft man einen Blick auf die sinkende Liquidität der Stadt, hoffe ich, dass dies jedoch bald der Fall sein wird.

Jetzt möchte noch kurz auf die Anträge der Fraktionen zum Nachtragshaushalt eingehen.

Den Antrag der FDP zur Streichung der Technik für Home-Office Plätze lehnen wir ab. Die Stadt kann dadurch als Arbeitgeber attraktiver werden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert.

Die Ergebnisse des Zukunftsdialogs „Neue Arbeit. Neue Sicherheit!“ des **Bundesarbeitsministeriums**, die im September vorgestellt wurden, machen deutlich, dass derzeit lediglich rund zwölf Prozent aller abhängig Beschäftigten zumindest gelegentlich von zu Hause aus arbeiten. Jedoch haben rund ein Drittel der Beschäftigten, die heute nicht mobil arbeiten, den Wunsch, dies ebenfalls regelmäßig oder gelegentlich tun zu können.

Wenn die Digitalisierung der Arbeitswelt flexibleres Arbeiten und Home-Office ermöglicht, sollte das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung auch ermöglicht werden. Das es das nicht zum Nulltarif gibt, ist doch klar.

Den Änderungsantrag der Fraktionen zur Einstellung von Planungskosten für ein moderiertes Beteiligungsverfahren sehe ich skeptisch. Ich weiß, es gab eine „private Arbeitsgruppe“, so möchte ich das mal nennen, die Ideen entwickelt hat, wie das Gebiet der Innenstadt weiterentwickelt werden kann. Für die die es vielleicht nicht wissen, es läuft gerade auch eine Petition zum Erhalt der Gärten im Fischerkiez. Zwei also ganz unterschiedliche Auffassungen davon, wie es weitergehen soll.

Aber ich freue mich ja, wenn sich Oranienburgerinnen und Oranienburger Gedanken über die Stadtentwicklung machen. Auch aus den Fraktionen nahmen Einzelne an den Treffen teil.

Aber, und das ist der **Knackpunkt**, nicht alle Stadtverordneten und nicht alle im Bauausschuss sitzenden Sachkundigen Einwohner haben an diesen Beratungen teilgenommen oder hatten Kenntnis davon, dass es solche Treffen gab.

Der Antrag wurde auch nicht im **Finanzausschuss** diskutiert und man muss sich dann schon fragen, ob wir haushaltsrelevante Anträge in dieser Art einreichen und beschließen wollen. Das Ziel ist mir klar, nur der Weg dahin, ist aus meiner Sicht nicht der richtige.

Natürlich wollen auch wir, dass wir in Bezug auf die Entwicklung der Innenstadt mit Fischerkiez und Schlossplatz vorankommen. Persönlich hätte ich mir gewünscht, dass die Vorlage der Verwaltung zur Entwicklung des Fischerkiez auf die Innenstadt ausgeweitet worden wäre. Dann hätte es einen städtebaulichen Wettbewerb mit vorgelagerter Bürgerbeteiligung geben können. Jeder hätte seine Ideen einbringen können.

Nun möchte ich kurz zum Änderungsantrag der CDU zum Thema Spielplätze kommen. Den Beschluss jedes Jahr 250.000 Euro in die Errichtung von Spielplätzen zu stecken hat die SVV mit großer Mehrheit getroffen. Im Nachtragshaushalt sind diese 250.000 Euro auch vorgesehen, 200.000 Euro werden laut Nachtragshaushalt in Süd investiert

(185.000 Euro in der Birkenallee und 15.000 Euro Schmalkaldener Str.) der Rest verteilt sich auf Sachsenhausen, Lehnitz und Germendorf. So wie es die Prioritätenliste vorsieht. Insofern kann ich ihren Antrag nicht nachvollziehen. Was es lediglich gab sind Änderung in der Planung und Realisierung. Die Stadtverwaltung hat jedoch in der Anfrage von Frau Kausche begründet, weshalb dies der Fall war.

Abschließend komme ich nun noch einmal zurück zum Nachtragshaushalt. Wir stimmen dem Haushalt, so wie er von der Verwaltung vorgelegt wurde zu.

In Bezug auf die Änderungsanträge der Fraktionen zur Innenstadtentwicklung möchten wir die weitere Diskussion abwarten bevor wir uns dazu positionieren.

Herzlichen Dank!
Judith Brandt

SPD-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Oranienburg